

Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 2 (1979)

Heft: 3

Vorwort: Ecke des Zentralpräsidenten

Autor: Diethelm, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ecke des Zentralpräsidenten

Chorgesang ist mehr als nur gemeinsam singen

Wie haben dieses Losungswort über unsere diesjährigen Ziele und Aktivitäten gesetzt. Es bedarf einer näheren Betrachtung. Was steckt hinter diesem «*mehr als gemeinsam singen*»? Nichts weniger als Möglichkeiten zu einem lebendigeren Vereinsgeschehen und zu einer kräftigeren Ausstrahlung in die Öffentlichkeit. Das ist wiederum nicht Selbstzweck, sondern es sind die wirksamsten Mittel, das Interesse für unsere Chöre zu wecken und die Reihen aufzufüllen, sogar mit Nachwuchs. Meiner Meinung nach geht das etwa so:

Jede Sängerin, jeder Sänger will ein bisschen *mehr tun* als nur die wöchentlichen Proben besuchen. Man will durch Einordnung ins Ganze helfen, eine immer bessere Chorleistung zu erreichen. Die Stimmbildung, gut angeleitet vom Dirigenten, kann zwischen den Proben überall praktiziert werden. Die Freude an besserer gemeinsamen Leistung schmiedet die «Akteure» zu einer gesunden Freundschaft zusammen. Das eigene Interesse am Erfolg des Chores wächst.

Jetzt beginnt die Ausstrahlung. Sie muss von einer klugen und ideenreichen Vereinsleitung richtig gezielt werden. Warum nur die traditionellen Konzerte und Vereinsabende? Man kann solche Anlässe in allen Sparten des Gesellschaftslebens zuhauf haben.

Versuchen wir, uns ins Kultur- und Gesellschaftsleben der Gemeinden und Regionen geschickt zu integrieren. Bereicherung von öffentlichen Anlässen bieten sich an, aber nur gute! Tun wir uns zusammen mit Blasmusiken, Orchestervereinen, Jodlerclubs. Aber suchen wir vor allem gemeinsames mit der Jugend; mit Schülerchören, die zu gerne solche Möglichkeiten aufnehmen; mit Jugendchören, die wir fallweise zusammenbringen um dann vielleicht sogar eine ständige Betreuung zu organisieren. Interessieren wir uns ganz bewusst und gezielt um die Schulmusik und den Schülergesang. Damit tut sich schon das Feld der Gemeinnützigkeit auf und eine umsichtige Schulbehörde wird dafür dankbar sein. Man spricht vom Chor im Orte.

Und wenn unsere Kräfte nicht ausreichen, wenn geeignete «durchschlagende» Leute im Chor einfach nicht vorhanden oder wir zu wenig sind an der Zahl, so verharren wir nicht in der Melancholie des Unvermögens. Tun wir uns mit anderen zu besserer Schlagkraft zusammen. Was nützt es dem Chorgesang in einer Gemeinde, wenn ein paar «traditionelle» kleine Chöre — jeder auf seine eigene Weise — lustlos dahinvegetieren? Es gibt so viele Möglichkeiten des Zusammengehens.

Fürwahr: mit Liebe zu unserer schönen Sache und Ideen, die in guter Freundschaft geboren werden, ist Chorgesang mehr als nur gemeinsam singen!

Max Diethelm, Zentralpräsident